

E-Laden muss so einfach sein wie tanken – Karten demokratisieren dabei das Bezahlen

- *Wer Elektromobilität fördern will, muss den breiten Zugang zur öffentlichen Ladeinfrastruktur und die Zahlung mit in Europa verbreiteten kontaktlosen Zahlverfahren ermöglichen.*
- *Spontanes Laden darf nicht durch ladesäulenabhängige Bezahlösungen in geschlossenen und exklusiven Clubs ausgehebelt werden.*
- *Automobil- und Energiekonzerne müssen ihre E-Ladesäulen so ausstatten, dass sie von allen Reisenden in Europa diskriminierungsfrei und ohne Hürden genutzt werden können.*

Menschen wollen an E-Ladesäulen spontan bezahlen

Der Ausbau der Elektromobilität steht in Deutschland und Europa im politischen Fokus. In Deutschland sorgt die im September 2021 verabschiedete Ladesäulenverordnung (LSVO) für deutliche Erleichterungen beim spontanen Laden von Elektrofahrzeugen. Öffentliche Ladepunkte müssen demnach ab 2023 die Zahlung mittels eines gängigen Debit- und Kreditkartensystems ermöglichen. Ladesäulen, die Kartenzahlungen anbieten, verzeichnen schon heute zwei Drittel mehr Ladevorgänge als Ladesäulen mit exklusivem Club-Zugang. Damit ist klar: Nur Kartenzahlungen ebnen den Weg zur E-Mobilität – über verbraucherfreundliches, demokratisches und diskriminierungsfreies Bezahlen. Damit wird E-Laden so einfach wie Tanken.

Das ist zugleich die Blaupause für die Novellierung der europäischen Vorgaben: Denn auch in anderen Ländern wollen Menschen ohne zusätzliche Vertragsbindung an jeder E-Ladesäule spontan Strom laden und mit gängigen Zahlungssystemen bezahlen. Was in Deutschland mit der LSVO erreicht wurde, darf mit der Alternative Fuels Infrastructure Regulation (AFIR) der EU anderen Menschen in Europa nicht vorenthalten werden. Denn Debit- und Kreditkarten – kontaktlos über die NFC-Schnittstelle oder als klassische Karte – sind das neue Bargeld in Europa: mit mehr als 572 Millionen ausgegebenen Debit- und Kreditkarten und mehreren Millionen in Apps hinterlegten Karten.

Präferenzen der Verbraucherinnen und Verbraucher in Europa beachten

Kontaktlose und sichere Debit- und Kreditkartenzahlverfahren ermöglichen Nutzerinnen und Nutzern jederzeit den Überblick über ihre getätigten Zahlungen und ihre Liquidität mit dem Zusammenlauf aller Zahlungen in einem Girokonto. Banken, Sparkassen, Apple, Google und andere Zah-

lungsdienstleister ermöglichen mittels moderner Anwendungen auf Smartphones und Smartwatches künftig ein schnelles und verbraucherfreundliches „Tap-and-Go“-Bezahlen an E-Ladesäulen in Deutschland. Gleiches gilt für die beliebten Debit- und Kreditkarten, die von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in Europa intensiv genutzt werden. Zahlreiche Umfragen belegen diese Kundenpräferenz.

Auch Reisende in Europa wollen kein Wirrwarr an Apps, Ladekarten und Guthabekonten und keine Auseinandersetzung mit Zusatzverträgen, Fremdsprachen und juristischen Sachverhalten. Sie wollen Ladesäulen von Automobil- oder Energiekonzernen unabhängig vom Betreiber ansteuern und dort spontan bezahlen können. So wächst Europa zusammen.

Freie Wahl der E-Ladepunkte und Preistransparenz sichern Wettbewerb und günstige Verbrauchspreise

In Deutschland besteht derzeit eine enorme Intransparenz bei E-Ladetarifen. Und bei den Strompreisen gibt es große Unterschiede zwischen Vertragskunden einiger Autohersteller, Energiekonzerne oder anderer Ladesäulenbetreiber und vertraglich ungebundenen Spontankäufern. In Europa besteht nun die Chance, das Vertrauen in und damit die Akzeptanz von Elektromobilität zu fördern. E-Laden muss so einfach sein wie das Tanken heute. Alle in Europa sollen an jeder E-Ladesäule ohne Preisaufschläge und Vertragsbindungen diskriminierungsfrei mit ihren Bezahlösungen bezahlen können, die in Europa und europäischen Mitgliedsstaaten gängig und gebräuchlich sind. Automobil- und Energiekonzerne müssen ihre Ladesäulen mit NFC-fähigen Akzeptanzterminals ausstatten, Preise wie bei Tankstellen transparent anzeigen und die Schnittstellen zu ihren Bezahl-Apps für verbreitete Zahlverfahren öffnen. Nur so werden E-Ladesäulen europaweit diskriminierungsfrei zugänglich. Nur so entsteht echte Wahlfreiheit und damit Wettbewerb.